

Alte Drucke

Gründliche Unterweisung in der so nöthig als nützlichen Schreibe-Kunst, ...

nebst einer Anleitung zur Reiß- und Zeichenkunst durch in Kupfergestochene
Vorschriften, ein aufrichtiger und leichter Weg gewiesen, sondern auch die bey
der Schreiberey und Kauffmannschaft ...

... Welcher lehret, wie man mit vielerley Dinten, Saft-Corpus, und allerley
Metall-Farben, aus der Feder und Pinsel, auf Papier, Pergament, Holtz, Glaß ...
schön und zierlich schreiben, illuminieren, ...

Töpffer, Johann Justus

Leipzig, 1744

Das V. Capitel. Feder auf mancherley Art zu färben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-73960

so temperire die Farbe mit einem reinen dünnen Leim-Wasserlein, darauf man wohl schreiben mag. Wißt du sie lichter oder heller haben, so reibe ein wenig Bleiweiß oder Kreiden darunter.

Eine andere Art von blauer Farbe.

Dock. Matthiolus von Sena schreibt in seinem 1. Buch im 69. Capitel, man soll den Saft von Heydel-Beeren mit Alaun und Gall-Aepfel vermischen, so giebt es eine blaue Farbe, zum Briefe mahlen, schreiben und illuminiren. Weiter schreibt er im 4ten Buch im 149. Capitel Holunder Saft von den Beeren genommen, und ein wenig Alaun darunter gemischt, wird eine gute blaurothe Farbe, so für die Kinder und Schüler zu zubereiten, und zu gebrauchen ist, damit aus der Feder zu schreiben, auch nach Gefallen zu temperiren, und damit zu illuminiren.

Braune Farbe.

Nimm weißen Galligen Stein, zerstoß denselben, thue ihn in ein gut Presilien Wasser, welches zuvor abgeseiht ist, laß es ziemlich siedend, es wird eine gute braune Dinte, oder Farbe, welche dienet, damit sehr wohl auf Papier zu schreiben, und zu illuminiren, zumahl wenn ein wenig Gummi Arabicum darein gethan wird, sonderlich zu der Zeit, da man sie gebrauchen will, wie oben angezeigt worden.

Denen illuminirten oder gemahlten Bildern oder Kupferstichen einen schönen Glanz zu geben.

Wenn du nun mit Farben, sie seyn grün, gelb oder roth, auf gefärbt Papier geschrieben, gemahlet oder illuminirt hast, so nimm nach deinem Gefallen und Gut-Befinden einen dünnen Mahler Firniß, und bestreich solche Schrift und Pergament, darauf geschrieben, gemahlet, oder illuminirt ist, mit einem reinen Pinsel ganz dünne an, setze sie an einen Ort, wo kein Staub vorhanden, oder darauf kommen kan, den Sommer in die Sonne, in Winter aber bey den Ofen, und laß es trocknen werden, so bekommst sie einen schönen Glanz.

Das V. Capitel.

Federn auf mancherley Art zu färben.

Wißt du Federn roth, grün, schwarz, braun oder gelb färben, so schabe die Rielen, daß die Häutlein davon gehen, und die Harlein, mit einem scharfen Messer, schneide ihnen die Spitzen ab, wische sie mit einem Wollnen Tüchlein, lege sie 12. Stunden in Alaun-Wasser in eine Waide, ehe du sie färbest, thue sie wiederum heraus, und laß sie trocknen werden, wenn das geschehen, alsdenn richte die Farbe zu, und verfahre wie selget.

Schwarze Federn.

Siede sie in Gallus, der gestossen ist mit guten scharfen Wein-Eßig, laß zuvor den Gallus und Eßig aufsieden, ehe du die Federn darein legest etc. Wenn sie aufgefotten haben, so nimm sie heraus, und lege sie nach dem in Eperweiß, das mit Saft von Welschen-Ruß-Schaalen temperirt ist, wende sie um, daß sie wohl durch einander kommen, darnach thue sie wieder in obbemeldtes Wasser, und laß sie siedend, aber nicht lange.

Grüne Federn zu färben.

Nimm Grünspan 6. Loth, und Calmiac 2. Loth, temperire es mit gutem Wein-Eßig, reibe es wohl unter einander auf einem Steine, thue die Materie in ein kupfern Becken, gieße mehr Eßig daran, alsdenn thue die Federn darein, wende sie ofte um, bis sie schön genug sind.

Oder siede sie in obbemeldten grünen Wasser von den schwarzen Kreuz-Beeren, die um Michaelis sollen gebrochen seyn und Nachtschatten, so werden sie auch schön grün.

Rothe Federn zu färben.

So die Federn zuvor in Alaun-Wasser, gleich wie bey allen Farben in acht zu nehmen ist, gelegen haben, so thue sie her-

nach

nach in eine Presilien Farbe, und siede sie, wie bey der Presilien Dinte angezeigt worden.

Braune Federn zu färben.

Siede die Federn in der Presilien Farbe, so mit Galliggen-
fein zugerichtet ist, wie vorne berichtet worden.

Gelbe Federn zu färben.

Siede sie in Wasser von den Creutz-Beeren, wie oben an-
gezeigt und gelehret worden.

Wenn du nun die Feder-Kielen auf alle Arten der Far-
ben, wie jetzt gelehret worden, gefärbet hast; so nimm eine
nach der andern, bestreich sie dünne zwischen zweyen Fingern
mit Mahler-Streich, stecke sie von einander an einen Orte, da es
nicht staubig ist, und laß sie trocken werden.

Das VI. Capitel.

**Wie alle Metallen, als Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Stahl und Eisen aus der Farbe damit schön zu schreiben, desgleichen zu dem Illuminiren und zum Mahlen sollen be-
reitet und temperiret werden,
wie folget:**

Im ersten Theil p. 36. habe gewiesen, wie man mit Gold,
Silber, oder Metall, schreiben soll. Dabey ein Sals
recommandirt, zu Auflösung derer Metallen, hier will ich
noch eine Art mittheilen.

**Wie mit Gold und Silber aus den Federn zu schreiben
oder mit dem Pinsel zu tractiren.**

Nimm erstlich 1. Loth oder mehr Gummi Arabicum, laß
ihn zergehen, und ein wenig dicken werden. Von diesem
Gummi nimm einer Weischen: Nuß groß auf einen Reibe-
Stein, lege des Goldes oder Silbers immer ein Blättlein
nach dem andern darauf, reibe es wohl unter einander, und so

du dessen willst viel machen, mußt du desto mehr Gummi neh-
men, und wenn du dasselbe fleißig und wohl unter einander
gerieben hast, so nimm zwey Muscheln, thue in eine derselben
das geriebene Gold oder Silber vom Steine, tractire solches
mit warmen, und darnach mit frischen Wasser aus einer Mus-
chel in die andere, laß es aber allemahl erst sich setzen, und
das thue so lange, bis das Gold oder Silber in Grunde recht
rein wird, und das jetzt abgegoßene Wasser ganz heile und
klar siehet, alsdenn wenn du es brauchen willst; so temperir
mit Gummi Wasser, aber nicht zu stark, und schreib
oder mahle nach deinem Gefallen mit einem Pinsel damit, laß
es trocken werden, alsdenn polire es mit einem Zahne gegen die
Wärme, so wird es gar schöne.

Solche Präparation ist von Stuhl- Schreibern, Illumi-
nirern, und Mahlern oft gebraucht, und probat erfunden
worden.

**Eine Silber Dinte zum Schreiben, Illuminiren
oder Mahlen.**

Nimm 1. oder 2. Loth Quecksilber, gieß einen guten star-
ken Wein-Eßig darauf, und thue darzu ein wenig ungelösht-
ten Kalk, gieß es zusammen in ein Glas, setze solches auf ein
klein Feuer, bis es zergethet, so hast du eine gute Feder-Dinte,
oder Farbe, zum Illuminiren und auch zum Mahlen, die da
siehet wie Silber, willst du es Gold-farbig haben, so thue ein
wenig guten Safran darzu.

Eine andere Dinte oder Farbe dergleichen Art.

Nimm 1. Loth Zinn, und 1. Loth Bismuth, laß es zer-
gehen, thue darzu 1 Loth Quecksilber, rühre es wohl durch ein-
ander, bis es kalt wird, darnach zerstoß es in einem Mörtel,
und reibe es auf einem harten Steine, auf solche Art und
Weise, wie oben angezeigt worden, alsdenn schweimm: solches,
wie die Metallen vorhin gegebener Lehre geschwemmet wer-
den müssen, temperire es hierauf mit Gummi Wasser, und
schreibe, male, oder illuminiere damit, laß die Schrift, oder
das